

Grundordnung Kap. 6

Die St. Angela-Schule versteht sich als Erziehungsgemeinschaft. Alle am Schulleben Beteiligten – Schülerinnen, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer – sind eingeladen und angehalten, das Leben und Lernen an unserer Schule mitzugestalten.

Lehrerinnen und Lehrer wollen den ihnen anvertrauten Schülerinnen nicht nur durch ihre Fachkompetenz Liebe zur Sache vermitteln, sondern ihnen mit ihrer Authentizität, ihrer pädagogischen Zuwendung, ihrem Rat, ihrer Anteilnahme, auch mit ihrem Vorbild dienen. So helfen sie den Schülerinnen bei der Findung und Entwicklung ihrer eigenen Identität und Persönlichkeit. Sie fördern vor allem auch die Selbstständigkeit der Schülerinnen in Bezug auf das eigene Lernen.

Die Schülerinnen sollen Schule als ihren eigenen, zu gestaltenden Lebensraum erkennen, für den auch sie Verantwortung tragen. Sie müssen alles tun, um gutes schulisches Lernen zu ermöglichen, und übernehmen im Laufe ihrer Schulzeit mehr und mehr die Verantwortung für ihr eigenes Lernen. Sie sollen die vielfältigen schulischen Angebote – auch über den Unterricht hinaus – für sich nutzen, eigene Ideen einbringen und sich aktiv ins Schulleben einbringen.

Eltern und Lehrer(innen) verpflichten sich zu einer intensiven und konstruktiven Zusammenarbeit zum Nutzen und Wohle der Mädchen. Dazu gehören der Austausch über wichtige gemeinsame Ziele, ein Angebot zur Unterstützung der Eltern in schwierigen Erziehungssituationen und eine enge Kooperation mit den Eltern, wenn sich ein besonderer Förderbedarf ergibt. Die Eltern informieren die Schule über wichtige familiäre Veränderungen, die Bedeutung für das schulische Lernen haben können. Sie nehmen die Gesprächs- und Beratungsangebote der Schule wahr und unterstützen die Schule in ihrer erzieherischen Arbeit. Die Schule begrüßt es, wenn Eltern ihr Engagement und ihre Kompetenzen zur Unterstützung des vielfältigen schulischen Lebens einbringen wollen.

Eng verzahnt sind am Gymnasium die erweiterte Schulleitung und der Arbeitskreis für die Schulentwicklung, in dem alle wichtigen und wegweisenden pädagogischen Projekte vorüberlegt, für die Gesamtkonferenz aufbereitet und deren Umsetzung organisiert wurden (z.B. SELF-Stunden, Konzept der Ergänzungsstunden, Elemente des sozialen Lernens ...). Da sich so viele aus dem Kollegium für diese Arbeit interessierten, wurde dieser Arbeitskreis, der offen ist für alle interessierten Kolleginnen und Kollegen, aber auch für Vertreter der Schüler- und Elternschaft (jeweils drei sind ständige Mitglieder), statt eines Lenkungsausschusses für den Prozess der Schul- oder Unterrichtsentwicklung installiert.